

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 4

Artikel: Das Haus zu den drei Tannen
Autor: Arx, Adrian von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

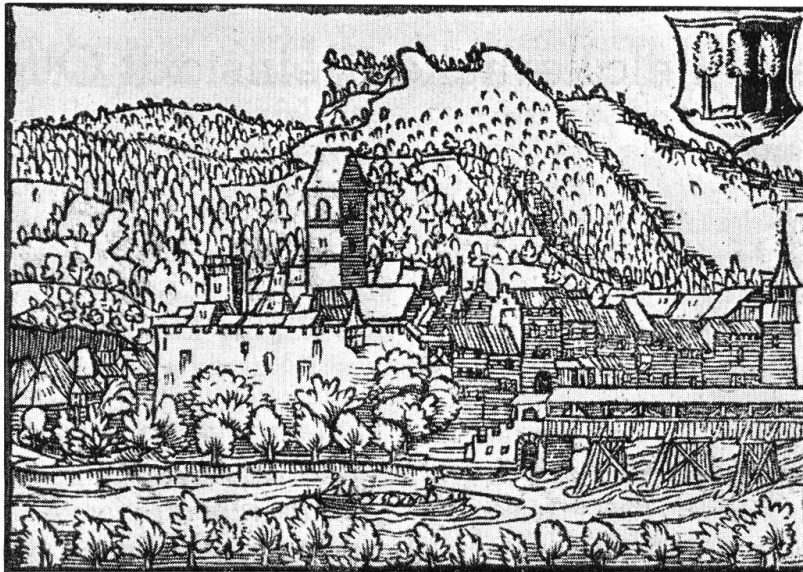
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Olten

von H. Asper 1547

Das Haus zu den drei Tannen

Adrian von Arx, sen.

Es liegt ein Wirtshaus an der Aar:
Im Schilde stehn drei Tannen.
Der Wein ist rein, vom besten Jahr
Und schäumt in den Kannen.

Der Wirt ist etwas rauher Art,
Die Wirtin ist gestrenge:
Und wer auf krummen Wegen fährt,
Gerät hier in die Enge.

Ich rate keinem, dass er hier
Zu lockren Lebtag führte;
Und Einem ging's ans Leben schier,
Entlöf er aus der Uerte!

Doch wer in Zucht des Weins geniesst,
Geweiht ist ihm die Schwelle,
Manch männerhafte Freude spriesst
Im Raum ihm wohnlich helle.

Die Wände sind bemalt zumeist
Mit kräftigen Schildereien,
Dass alte Zeit und alter Geist
Dem Gast vor Augen seien!

Im ersten Bild: Das Volk gesammt
Mit Schwertern und mit Spiessen,
Das sind sie, die im Freienamt
Zum Christen Schybi stiessen.

Im Bauernkrieg der erste Schein
Der Freiheit: Wackre Trutzer,
Der Mondwirt von Arx und der Klein
Die ersten Revoluzzer!

Die zweite Wand: Der Waffen bar,
Verfolgt von Söldner Rotten,
Verfehmt, gefangen, s' ist die Schar
Der Neunziger Patrioten.

Das war der Freiheit zweiter Ruf,
Das zweite Unterliegen,
Da unter fremder Rosse Huf
Die müden Streiter schwiegen.

Die dritte Wand: Ein Wintertag
Der Volkstag, der Balsthaler;
Die Oltner von dem alten Schlag
Und Disteli der Maler.

Das war der Freiheit dritter Stoss,
Der dritte Stoss, zum Siege:
Froh kündet es der Eidgenoss
Munzinger auf der Stiege.

Die vierte Wand, die ist noch leer ...
O dass es euch beliebe,
Dass für ein Bildnis gleicher Ehr
Sie aufbewahret bliebe.

Die Freiheit ist noch nicht gefeit,
Noch Feindespanner ragen;
Noch gilt es wie in alter Zeit
Schlachten für sie zu schlagen.

O kämpft sie mit der alten Treu,
Ihr mut'ge starke Mannen!
Dann schmücket sich für euch auf's Neu'
Das Haus zu den drei Tannen.